

Die Dominie Torreloedo

Eine Beschreibung des Lehens
im Culminger Land

© by Gerd Fleps
Mit Hilfe von Frank "Jay" Hagenhoff
und Stefan Tschierske

Diese Beschreibung ohne kommerziellen Hintergrund ist ein inoffizieller Bestandteil des deutschsprachigen Fantasy-Rollenspiels "Das Schwarze Auge" (DSA), das von der Fa. Fantasy-Productions, Erkrath, publiziert wird.

DAS SCHWARZE AUGEN und AVENTURIEN sind eingetragene Warenzeichen der Fa. Fantasy Productions. Die Benutzung von Texten und Grafiken, auch in Auszügen, bedarf der Genehmigung durch den Verfasser.

Herkunft und Vorgeschichte des Almadanischen Adelsgeschlechts di Aragança:

Als Domna Idris von Culming den Widerständler Rashid, Sohn des weisen Emirs Harabal bei der Entscheidungsschlacht in den Nebelauen schließlich stellte und mit taktischem Kalkül einen brillanten Sieg herbeiführen konnte begab es sich das auch einer ihrer Offiziere, Leutnant Madaguel Aragança, mit mutiger Tat den Grundstein seines Geschlechts, welches fortan untrennbar mit dem Schicksal derer von Culming verknüpft sein sollte, legen konnte.

Durch den überaus glücklichen Schlachtenverlauf bei Dorf Weinbergen beflügelt, welcher in der endgültigen Niederwerfung der Almadanischen Truppen endete, entschloss sich Idris mit einer Handvoll Getreuer die letzte Bastion Rashid's, das etwas erhöht gelegene und schwer verteidigte Feldherrenzelt, zu attackieren. Schnelles Handeln war durchaus von Nöten da sie den Obskuranten bereits zur Flucht gewandt, vermutete! Von den, im ausklingenden Kampfgeräusch gebundenen Kampfgenossen getrennt, erstürmte Idris allein das prächtige weisse Edeltelt welches nur noch den Mautaban des Almadinen Emirates selbst und sechs von seinen besten Elitesoldaten beherbergte und wie sie bereits vermutete befand sich Rashid selbst bereits auf der Flucht nach Al'Muktur wo er sich kurze Zeit später, vom Glockenturm herab, selbst dem Tod ergab.

Diese geballten Übermacht im Zelt könnte selbst einer solch rindianischen Kämpferin, wie Idris eine war, zum Opfer fallen könnte. Aber die Göttin verläßt die ihren nicht denen sie so wohl gewogen ist denn im selben Augenblick erzwang sich der, seines Pferdes verlustig gewordene, Adjutant Leutnant Madaguel Aragança überraschend Zutritt durch einen Nebeneingang welchen er sich durch einen wohlplazierten Säbelhieb zu verschaffen mußte. Vollends verärgert sich nun zu Fuß zum Feinde begeben zu müssen ließ der junge Offizier keine Gnade walten und beraubte vier der Leibwächter und auch den Hauptzeltmasten ihrer Häupter. Die Ehre den Mautaban zur Rechenschaft zu ziehen und seinen sterbenden Leib in den Staub zu werfen verblieb bei der zukünftigen Herrin Almadas, Idris von Culming.

Die restlichen Aufrührer erkannten vor dem Eingang des teilweise zusammengebrochenen Feldherrenzeltes das unheilvolle Zeichen das des Rashid's Heerführer von Feindes Hand gefallen war und auch die Blutsflecken welche sich nun auf den zu Boden gesunkenen Seidenbahnen zu bilden begannen offenbarte dem Gesindel die vollen Ausmaße Bosparanisch Zornes! Sie ergaben sich in ihr Schicksal und ließen die

Waffen umgehens sinken als sie des abgeschlagenen Hauptes des Mautaban's ansichtig wurden! Als sie sich aus den Überresten des Zeltes befreit hatte und Domna Idris den ausblutenden Kopf des Mautabans vor die Füße seiner geschlagenenen Krieger warf wurde sie zwischen den weissen Seidenbahnen des ehemaligen Feldherrenzeltes und den blutbesudelten Zeltmasten ihres darniederliegenden Flügeladjutanten Madaguel Aragança ansichtig, welcher seine schwere Schulter-, und Brustwunde, die er sich zuzog als er den Rücken seiner schönen Heerführerin vor einem heimtückischen Schwerthieb rettete, argwöhnisch betrachtete. Schnelle Hilfe ihres Leib-, und Feldmagus rettete schließlich sein Leben, aber ein gehandicapter Schwertarm und die damit einhergehende permanente Dienstuntauglichkeit blieben aber leider bestehen!

Nach der Ernennung mit dem Amt und Titel einer General-Protektorin des neuen Protektorates Almada für ihren Mut entschädigt, erinnerte sich Idris an ihren Leutnant Madaguel Aragança und belehnte ihn mit dem Junkergut Torreloedo welches inmitten der Culminger Lande nahe Burg Culming lag, verlieh ihm den Adelsnamen di Aragança und ernannte ihn außerdem zum Bannerträger derer von Culming. Als es daran ging dem Aragança ein Wappen zu verleihen entsann sie sich des Anblicks den Madaguel ihr bot als sie ihn aus den Überresten des Zeltes befreit hatte - fünf breite rote Pfähle (die Zeltmasten) auf weissem Grunde (das Feldherrenzelt), und darüber schrägrechts ein mit goldenem Krückenschnitt begleiteter goldener Balken (welcher den abgefangenen Schwerthieb symbolisierte mit welchem die Herrin ursprünglich bedacht ward um ihr das Leben zu rauben). Das die beiden in den nächsten Jahren angeblich einer Amorette fröhnten muß aber entschieden ins Reich der Märchen verwiesen werden war Idris von Culming zu diesem Zeitpunkt zwar noch eine kinderlose, aber dennoch glücklich verheiratete Frau ...

Zu einem späteren Zeitpunkt als der Stern derer von Culming im Begriff zu sinken war und die zweiten Dämonenkriege den Anfang dieses Untergangs besiegelten, focht das Vasallengeschlecht der Aragança, nun seit Dekaden schon, tapfer und treu an der Seite ihrer Lehnsherren. Diese Epoche, gezeichnet von skrupellosen Potentaten und entfesselte Dämonenmächten sollten aber das vollständige Erlöschen einer der beiden Famiglias im Hauptstamm zur Folge haben! Das Herrengeschlecht selbst was es, bedingt ob deren heißen Blutes, welche seine Selbstauslöschung durch Ehrbesessenheit, Streitsucht und innerfamiliäre Zerrissenheit vorangetrieben hatte. Die Familienmitglieder kämpften an vorderster Front und auf beiden Seiten. Auch das



Geschlecht derer von Aragança mußte viel edles Blut auf den elenden Schlachtfeldern von Brig-Lo lassen, hingegen schienen die Culmings, besessen davon zu sein sich gegenseitig erbarmungslos niederzumetzeln, ja es sogar geradezu darauf angelegt zu haben ihr eigenes Adelsgeschlecht vom Antlitz Deres zu tilgen!

Dieser Niedergang derer von Culming, führte zu einem Machtvakuum in den Culminger Landen und durch eben dieses Aussterben der Herrenfamilie wähnte sich das Junkergeschlecht di Aragança schon in der aussichtsreichen Position als neues Baronsgeschlecht von Culming erwählt zu werden, als sich in Sigmar, einem Caballero in des Königs Diensten, der rechtmäßige Erbe der Titel und Lande derer von Culming offenbahrte. Ein in einer Nebenlinie Geborener zwar, aber trotzdem vom Blute ein wahrer Culming! Nachdem diesem, nun genannt Sigmar von Culming, die Herrschaft über die Stammlande und noch ein erhebliches mehr an gutem Almadanischen Land übertragen wurde stellte sich für die Aragança´s die heikle Frage wie der neuen Situation beizukommen sei. Einen durch verletzten Stolz motivierten Kampf gegen Sigmar von Culming zu führen welcher sicherlich zur Beendigung der Blutlinie derer von Aragança geführt hätte oder den wiedergefundenen Herren letztlich willkommen zu heißen und in seinen Rechten zu bestätigen.

“Ewige Vasallentreue!”, rief der Soberan in die Reihen seiner versammelten Famiglia, “war es, welche das Geschlecht der Aragança´s den Culmings vor Dekaden geschworen hatte ... sie war es die uns ausmachte und sie macht uns zu dem macht was wir heute sind! Ewige Treue ist es, welche in jedem Tropfen des kostbaren Lebenssaftes der Adern derer von Aragança pulsiert ... sie ist es was ein Aragança

Das Haus di Aragança heute:

Geboren am 7. Firun 3 v.H. in eine Almadanische Famiglia mit einer beiweiten mehr als vierschildrigen Adelsherkunft und dem schicksalsträchtigen Namen des Adelshauses di Aragança erblickt Dom Borlando Carneiru di Aragança das Licht Praios. Als erster Sohn und Stammhalter verlebt er eine rotzfreche Kindheit, Dom Borlando wurde überaus verwöhnt, welcher eine hinreichend glückliche Jugend folgte. Einzig das Hinscheiden seiner Mutter (so wurde es ihm erzählt) warf einen dunklen Schatten auf die junge Seele. Viel später erfuhr er die beschämende Wahrheit.

Nämlich das sich seine Mutter, ein prächtiges Almadaner Weib von 22 Götterläufen einer Kriegerin der Amazonen des Raschtulswalls hingab und fortan als Gefährtin derselben ihr Leben lebte. Das der Junker Borlando seit diesem Zeitpunkt nicht gerade große Liebe für die streitbaren “Wilden Weibern”, wie

bei jedem Atemzuge neu erleben darf! Meine Entscheidung ist getroffen!” Mit diesen Worten verließ der Soberan die verblüffte Familienversammlung auf Torreloedo und anerkannte wenig später auf Burg Culming die Herrschaft Sigmars mit einem erneuten Treueschwur auf das Haus Culming. Er hieß somit den neuen und alten Lehnsherrn willkommen und mit gebeugtem Knie erbat er von diesem untertänigst denselben Schutz für seine Famiglia wie er und sein Haus ihn von Sigmars ehrenwerten Vorfahren erfahren durfte. Erleichtert darüber das sich ein drohender Fehdekrieg kampflos abwenden ließ und ein wertvoller Vasall erhalten blieb bestätigte Sigmar das Haus Aragança in seiner Junkerwürde, und ebenso als Culminger Bannerträger, auch nahm er bereitwillig die beiden Söhne des Soberans als Pagen auf Burg Culming unter seine Fittiche.

Im Jahre 247 v.H. begab es sich noch das ein weiterer Soberan des Hauses Aragança, Rahjechandro mit Namen, als begabter Leibgardist des Königlichen Almadanischen Tronfolgers und zukünftigen Kaisers des Mittelreiches, Eslam IV, in einer Schlacht denselben das Leben zu retten die Ehre hatte, und somit den Ruhm seiner Familie mehren konnte. Als königlicher Dank wurde Rahjechandro di Aragança, und all seinen Deszendenten, das Recht zugesprochen seinem Herrn, den König Almadadas, in Zukunft ungehindert in vollem Waffengepränge gegenüberzutreten zu dürfen welches aber nach der Schandtät an der Grafenfamiglia d´Aguma, 65 v.H., an welchem auch die Aragança´s beteiligt waren, widerrufen wurde!

Tja, Vasallentreue treibt mitunter schon sehr diffuse Blüten und nur zu selten lernen Lehnsherr und Vasall aus der Geschichte ...

er sie nennt, hegt mag diesen Umstand wohl zum Grunde haben! Viele Jahre später konnte Dom Borlando in Erfahrung bringen das seine Mutter und ihre Gefährtin die Burg der Amazonen bei Nacht und Nebel verlassen hatten und nun in Al´Anfa seßhaft geworden sein sollen.

Obwohl seine Familie wegen der Geschehnisse ungefähr 30 Götterläufe zuvor sehr an Ansehen verloren hatte und auch sein Vater Dom Madaguel schwer unter den Verfehlungen des Großvaters (welcher die Rechnung seiner Untat unter dem Richtschwert begleichen mußte) zu leiden hatte zog bald wieder Frohsinn und eine neue Domña in Achāja ein. Da seine Famiglia bei den Lehnsherren ob ihrer unverbrüchlichen Vasallentreue (und nur solche trieb die Aragança´s zu dieser Bluttat) in sehr hohem Ansehen stand war auch Dom Borlandos Zeit als Page, dann als Knappe in Culmings Diensten von besonders familiären und warmherzigen Charakter.

Einzig die kurze Episode mit der hochadeligen Tochter Daria Phexlana von Culming, der hübschen jüngeren Schwester seines gegenwärtigen Lehnsherrens, die der Culmings ganzer Stolz gewesen war trübte kurzzeitig das gute Verhältnis zu seinen Lehnsherren! Nach seinem eiligen Ritterschlag wurde Dom Borlando angeheißten den Culminger Einflußraum unmittelbar Richtung Punin zu verlassen um mittels des Barons Protektion sofort beim elitärsten Haufen Almadás, den IX. Schwadron Königlich-Großfürstlicher Caballeros in Punin seinen militärischen Dienst zu versehen.

Diese Protektion war auch dringendst von Nöten war doch Dom Borlando anfangs ein wirklich katastrophal schlechter Reiter. Dies war zwar unverständlich für einen echten vierschildrigen Almadanischen Adligen doch konnte er mit Hilfe des damals noch vom Glück verlassenen aber überaus talentierten Ramiro Escario von Alcorta, heute bekannt als Baron zu Schelack, seine reiterischen Fähigkeiten brauchbar ausbauen. Im Gegenzug konnte Dom Borlando die eine oder andere Fechtstunde als Gegenleistung anbieten und beide profitierten von diesem stillen Übereinkommen. Nach vielen Stunden des Fluchens, einigen Abwürfen und leichten Stichwunden und noch viel mehr Zeit des Zechens konnte er Dom Ramiro letztlich zu seinen Freunden und Genossen zählen. Nach der Heldentat bei welcher Dom Ramiro das Leben von Baron Khabosas Sprößling retten sollte trennten sich aber ihre Wege. Während Alcorta seinen wohlverdienten Titel erhielt und seine Lehen zu bewirtschaften begann verblieb der Aragança bis vor einige Zeit bei den Königlichen Truppen wo er im Krieg gegen Borbarads Horden seinen Dienst versah. Schwer verletzt durch eine prunkvolle Dämonische Klinge welche er den Untoten Händen seines Peinigers noch entringen konnte und die heute seine geheime Waffenkammer ziert musste Aragança den Dienst als Hauptmann

Die Dominie Torrelodo:

Eingebettet zwischen dichten Eichenwäldern und einer leichten Hügelkette welche sanft zum Gugellaufer und einem weiteren Nebenflüßchen abfällt, befindet sich die Dominie Torrelodo mit dem Dorf Achãja, der einzigen Siedlung welche die Dominie aufzuweisen hat.

Diese Dominie Torrelodo, ein wenig exponiert und östlich am äußersten Rande der Baronie Culming gelegen, bietet über die Gugella hinweg einen direkten Blick auf die Reichsgrenze zum südwestlich gelegenen Horasreich. Ebendiese Gugella hat sich für Torrelodo auch zum Hauptverkehrsweg entwickelt auf deren geduldigen Rücken die im Dorf produzierten Handelsgüter (allen voran die schweren Weinfässer voll des süßigen Rose's) zu ihren Bestimmungsorten verbracht werden. Dem Reisenden sei's gesagt, auf



quitieren und nach langer Genesungszeit in Garetien kehrte er nach vielen Jahren erstmals wieder auf den Familien-Stammsitz zurück. Erneut trat er nahtlos in die Fußstapfen seiner ehrenwerten Vorfahren welche dem Hause Culming treu ergeben dienten. Er sieht es als Zwölfgötter-gewolltes Schicksal an das einem Culming immer ein di Aragança in respektvollem Abstände nachfolge. Das Dom Stordan von Culming sich der sprichwörtlichen Vasallentreue sicher ist sieht man schon daran das auch dieser ohne Zögern dem Hause di Aragança die vielhundertjährige Bannerträgerwürde bestätigte. Wie sein Herr ist auch Dom Borlando zu den überzeugten Traditionalisten des Almadanischen Königreiches zu zählen und auch bereit dies mit Weisheit und Säbel zu verdeutlichen denn eine Anbiederung Almadás an das Reich wie ihn manche der Moderados vorantreiben kommt für Dom Borlando schon fast Landesverrat gleich.

Glücklich die grausamen Schlachten und die Verwundung durch die dunklen Horden überlebt zu haben widmet sich Dom Borlando nun seiner Familie welche aus seiner Gattin Rahinessa di Aragança, einer markanten Unalmadanisch blonden Schönheit von 30 Götterläufen dem Sohn Madaguel Korãdo von 17-, und seiner Tochter Tsabella von 15 Götterläufen besteht.

dem Landwege erreicht man in Torrelodo nur über grauenvolle und kaum gegenzeichnete Pisten quer durch unberührte Wald- und ausgezeichnete Jagdgebiete sein Ziel. Und da weder der Soberan noch die Nachkommen der Aragança's die Neigung zur Firunsgefälligen Jagd verspühren sind die Wälder mit reichlich Hochwild versehen! Einzig den Dorfjäger und vereinzelt Bauern (ihnen wurde vom Junker das Recht der Jagd nach Niederwild ausschließlich für den Eigenverbrauch verliehen) wird man auf der Pirsch begegnen!

Im Westen und Süden also durch klares fließendes Gewässer begrenzt sind als verbleibende Grenzen im Osten noch die Baronie Pildek und im Norden der (sich teilweise endlich in eine mit Holzpflocken befestigte Landstraße verwandelnde) Weg an der Culmsklamm vorbei zu nennen hinter welchem sich eine ebenfalls zur Baronie Culming gehörige Dominie verbirgt. Nur allzu gerne würden die Aragança's nun

die Bodenschätze auf ihrer Seite der Culmskamm zu heben beginnen doch scheitert es wie immer an den immensen Summen Geldes die der Bergbau im allgemeinen so mit sich bringt. Direkt an der Klamm diesseits des Weges findet man das kleine Denkmal welches Dom Borlando einem Tobrischen Ritter in

voller Rüstung widmete welchem er mit diesem Leben beweisen mußte das ein Almadanischer Säbelfechter wohl in der Lage ist einem Ritter in voller Platte zu besiegen indem er die ungeschützten Sehschlitze des Helmes zum Ziel nahm. Den Gedenkstein zieren die Worte: "Er hätte es wohl kommen sehen müssen"!

Das Dorf Achāja:

315 Einwohner

Garnison: 4 Büttel

Tempel: Ein Wehrtempel mit allen Zwölfgöttern

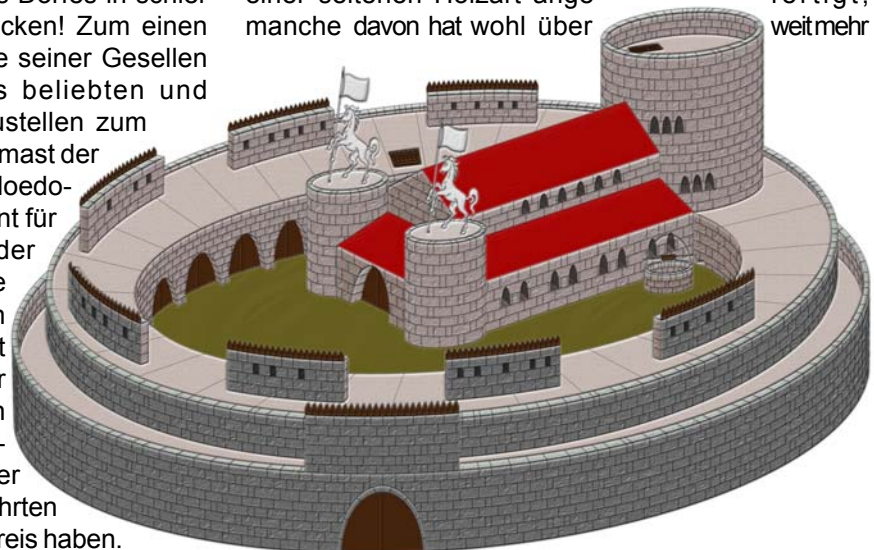
Als eine der äußersten Bastionen des Mittelreiches, am Fuße einer leichten Hügelkette gelegen, befindet sich das Dorf Achāja, der Familiensitz des alten Junkergeschlechts di Aragança welches treuer Vasall des Hauses Culming ist und gegenwärtig über 315 Einwohner verfügt.

Harmonisch zwischen die Weinberge und das Wasser der Gugella eingebettet und hauptsächlich über diese zu erreichen (die Landwege sind ein wahrer Graus) scheint sich das tägliche Leben in bester Hinterwäldlermanier abzuspielen. Doch weit gefehlt, natürlich ist Achāja keine Akademiestadt, aber vom typisch dahindümpelnden Bornland-Walsachnest ist man zum Glück doch weit entfernt.

Als Haupteinnahmequelle ist ein liebevoll gekelterter Wein der edlen Sorte "Yaquirblume" zu nennen. Die Weine welche sich bis zu ihrer Auslieferung in den Kammern des Wehrtempels der Dominie Torrelodo reifen zählen mit Sicherheit mit zu den besten Tropfen die Almada hervorzubringen im Stande ist! Mit großer Sorgfalt werden die Reben behandelt und die Kunst des Weinkelterns hat man hier schon fast zur Perfektion gebracht! Zahlreiche Jahrgänge besten Rebensaftes werden durch den Kellermeister, einem der angesehensten Dorfbewohner verwaltet und behütet. Als weitere Einkommensquelle dienen Achāja die Eichen die sich im Umkreis des Dorfes in schier unbegrenzter Zahl gen Himmel recken! Zum einen verwenden der Dorfküfner mit Hilfe seiner Gesellen das Eichenholz um die allseits beliebten und reichverzierten Weinfässer herzustellen zum anderen werden diese für die Eichelmast der Schweine benötigt! Der feine Torrelodo-Schinken ist in ganz Almada bekannt für seinen besonderen Geschmack der sich einerseits durch die bevorzugte Eichelmast und andererseits durch das fachmännische Räuchern mit Eichenholzabfällen ergibt. Auch der Dorfsattler und Gürtler kann von den gut gehaltenen Tieren profitieren bekommt er doch feines Schweinsleder als Grundlage für seine allseits begehrten Lederprodukte die aber auch ihren Preis haben.

Das Dorfleben findet rund um den Wehrtempel statt welcher inmitten des Dorfes gelegen den größten Teil der Vorratskammern und Arbeitsgeräte beherbergt. Eine kleine Sägemühle wie auch eine Windmühle des Junkers befinden sich etwas abseits des Dorfes am Ufer der Gugella. Der Junker selber lebt im schönsten Haus am Platze, direkt in Front des Wehrtempels, welches zwar nicht unbedingt überaus prunkvoll aber sicher äußerst komfortabel genannt werden kann.

Dieser Wehrtempel gehört mit zum Culminger Verteidigungsring und ist streng genommen noch immer im Besitz der Culmings. Dom Borlandos Aufgabe ist einzig Verwaltung und Instandhaltung der Wehranlagen! Die Erbauer der ursprünglichen Wehranlage sind unbekannt und in Vergessenheit geraten stammt sie doch aus der Zeit der ersten Besiedelung Almadas durch Menschen. Einzig der Tempel, Turm und die Wehrzinnen wurden von Dom Borlandos Vorfahren errichtet. Als größter Raum im Wehrtempel ist der Andachtsraum zu nennen. Er ist so angelegt das im Haupttrakt jeder der Zwölfgötter zumindest einen angemessenen Schrein in einer der Kammern sein eigen nennen kann in dem sich die hölzernen Götterstatuen befinden welche Junker Borlando schon vor dem Wüten der Dämonenkriege anfertigte. Einiges an regionaler Berühmtheit erfuhr der Wehrtempel eben ob dieser exquisiten Götterbildschnitzereien die das geliebte Hobby Dom Borlandos darstellen denn er gilt als ein Meister der Schnitzerei und Bildhauerei! Zur Zeit arbeitet er an einer sehr üppigen Rahjastatue welche ob ihrer ausladenden Kurven für missgünstigen Gezeter unter den Bäuerinnen sorgt. Jede der Statuen wurde aus einer seltenen Holzart angefertigt, manche davon hat wohl über weitmehr



als 1000 Meilen hinter sich gebracht bevor sie Teil des Meisterwerkes wurde welche es heute ist. Die Bauern halten ständig die Augen offen um einen geeigneten Baum mit herrlichem Holz zu finden denn manchmal läßt der Junker für ein geeignetes Objekt schon mehrere Silberstücke springen!

Die anderen Kammern die sich rund um den Haupttrakt ansiedeln werden für die Herstellung und Lagerung der "Yaquirblume" sowie für die Herstellung (Salzkammer, Räucherammer) und Lagerung des Schinkens herangezogen! Auch hatten die Junker vor hunderten von Jahren bereits angefangen ein Vorratslager an Lebensmitteln und Saatgut anlegen lassen. Dies geschah erst gegen den großen Widerwillen der Bauern hatte sich aber in kürzester Zeit in Form von Hochwasser und Novadiattacken als richtig erwiesen. Auch der Hauptteil der schwereren Werkzeuge ist hier in verschiedenen Kammern zu finden. Der Junker besonderer Stolz ist die ausgeklügelte Weinpresse die sie auf eigene Kosten beschafft hatten! Mittlerweile sind die Dorfhandwerker schon in der Lage so manches notwendige Gerät aus eigener Kraft herzustellen.

Einzig der Wehrturm hinter dem Heiligsten beinhaltet einiges militärische Gerät und in Notzeiten die Aufenthaltsräume für die Junkerfamilie! Ständig versieht eine Wache Feuer und Wachdienst. Bei einem Alarmfall läutet dieser die große Triangel so das alles Volk das sich ausserhalb der Anlage befindet schnellstens in den Wehrtempel strömen kann! Gänzlich unbekannt ist die Tatsache das sich unter dem Schrein des Händlergottes der Zugang zu unterirdischen Katakomben befindet wo Dom Borlando die erlesensten Tropfen seines Weines und Teile des Familienvermögens aufbewahrt! Das leich abfallende Dach der Wehrmauern wird sehr oft für das Trocknen von verschiedenen Früchten und anderen natürlichen Rohstoffen verwendet. Falls fahrende Schauspieler ihre Vorstellung in Achäja geben wollen finden diese nach eindringlicher Überprüfung im Hof des Wehrtempels statt.

Seit alters her ist jede Bauernfamilie verantwortlich für die Instandhaltung der Bausubstanz eines der Lagerräume. Da die Beschaffung von Stein kein Problem ist kann die Anlage in bestem Zustand gehalten werden und jedes Jahr wird ein Dorffest gegeben bei welchem der Junker den am besten verwalteten, erhaltenen Lagerschuppen prämiert! Der Gewinner erhält für das ganze nächste Jahr die Vormannschaft über die Bauern und ist nur dem Junker selbst verpflichtet und von mancher Abgabe befreit! Man muss wohl nicht extra betonen das es den Bauern ein Bedürfniss ist diese Gunst zu ergattern da man neben der finanziellen Erleichterung auch noch die Ehre des Bauernsprechers (und den Platz an der rechten Seite des Junkers) erringen kann! Somit kann von den Bauern mit über die normalen Maßen hinausgehende Arbeiten gerechnet werden!

Obwohl das Schicksal den Araganca's oftmals den Hochmut in die Wiege gelegt zu haben scheint, ist sich ein kluger Kopf wie der Dom Borlandos durchaus gewahr woher sein Reichtum stammt! So achtete Dom Borlando anfangs seine Bauern schlecht, behandelte sie so gut es halt gerade nötig war und pflegte das Dorfleben, nur um seiner selbst willen. Nun im fortgeschrittenen Alter und nach langer Zeit des Dienens in verschiedenen militärischen Einheiten erkennt der Soberan das eine gute Behandlung seiner Bauern wie auch Soldaten den Arbeitseifer und den Ertrag doch beträchtlich erhöht und somit der Schlüssel zum Erfolg sind. Für ein produktives und erfolgreiches Miteinander verlangt der Junker von seinen Bauern aber auch absoluten Gehorsam und Achtung seiner Famiglia. Für die Durchsetzung dieses ehernen Gesetzes ist unter anderem auch der Bauernsprecher verantwortlich der bei Beleidigungen seines Herren natürlich sein eigenes Gesicht und auch seine Funktion verlieren würde.

Sollte nun ein anderer Adliger oder gar Gemeiner der Meinung sein Dom Borlando lauthals als Bauernfreund zu verunglimpfen so erwacht wohl das alte hochmütige Blut in seinen Adern und den Säbel weiß er wohl zu führen!

Man sollte nicht zu erwähnen vergessen das sich hier in Achäja zu Zeiten des Grenzkonfliktes mit dem Horasreich der inoffizielle Grenzübertritt (vorzugsweise mit dem Boot) für so manchen Fischer zum lohnenden zweiten Standbein entwickelte. Das dies von Dom Borlando offiziell nicht so gerne gesehen wurde liegt auf der Hand aber gegen klingelnde Münze sollte das eine oder andere Auge der Dorfbüttel schon zugeedrückt bleiben. Der abgelegene Mühlenbootsteg war und ist Ausgangspunkt dieser Reisen.

Weiters verfügt Achäja über eine kleine saubere Herberge (Q7/P5) in der Biscarat Rambolos mit seiner Familie wirtschaftet und das vom Junker gepachtete Schank-, und Zapfrecht seit Generationen ausübt. Auch eine Dorfschenke (Q3/P5) von bescheidener Gemütlichkeit und trauriger Qualität ist im Dorf zu finden. Ein Wunder ist es allerdings das der Besitzer, umgeben von besten Rebensaft, den Verkauf seines widerlichen Heckenkleschers noch nicht mit dem Leben bezahlt hat. Ein Krämerwaren (Q5/P6) welcher einiges an Ramsch verkauft wäre noch wert erwähnen zu werden. Der Sattler/Gürtler (Q8/P7) hat das Glück vom Gerber, der glücklicherweise einiges außerhalb des Dorfes angesiedelt wurde, Schweinsleder allererster Güte zur Weiterverarbeitung zu erhalten. Seine Sättel und Satteltaschen können sich wirklich sehen lassen. Weiters sind jeweils ein Müller, ein Bäcker und ein Grobschmied von normaler Qualität in Achäja zu finden. Erwähnt wurden bereits Küfner und Fleischer mit ihren Gesellen, sowie die beiden Holzfällerfamilien die außerhalb Achäja's ihrem Tagwerk nachgehen und die in des Junkers Besitz befindliche Sägemühle betreiben.